

11. / XII. 1914.

**Kriegsfürsorge der Postbeamten.**

Postpräsident **S o h e i s l** hat vor längerer Zeit die Vorstände der Postämter Niederösterreichs eingeladen, bei den Kriegswohltätigkeitspenden denselben Vorgang, wie er bei der Wiener Post- und Telegraphendirektion seit Beginn des Krieges geübt wird, zu beobachten, wenn nicht schon ein anderer Modus sich bewährt hat. Darauf hat eine stattliche Anzahl von Aemtern in Wien und Niederösterreich Rücklässe von ihren Bezügen als freiwillige Spenden dem Präsidium der Postdirektion zur Verfügung gestellt. Ein Ausschuß, und zwar: Vorstand der Telegraphenzentralstation Postamtsdirektor **Franz G u n d l**, Oberpostverwalter **Johann Biletti**, Oberpostmeister **Franz K o b l i s c h e l** und Postmeisterin **Alma B o t h e** nehmen die Verteilung vor. Im Oktober wurden von den eingegangenen 8566 K. je 2200 K. der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, dem Kriegsfürsorgeamte und der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen überwiesen. Im November wurden 10.140 K. erreicht und davon je 2700 K. den drei Stellen überwiesen und außerdem 500 K. als spezielle Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Soldaten. Die verbleibenden 3500 K. werden für hilfsbedürftige Familien eingetückter oder gefallener Postangestellter aus Niederösterreich verwendet.